

## Protokoll: 16. Sitzung des Klimaschutzbeirats Landkreis Göppingen

Datum: Mittwoch, 26.10.2022, Uhrzeit: 14.00-16.00 Uhr

Ort: Landratsamt Göppingen, Lorcher Str. 6, 73033 Göppingen, Hohenstauffensaal

*Nota bene: Diese Sitzung des Klimaschutzbeirates hatte das Ziel, unter den Teilnehmer\*innen ein Stimmungsbild bzgl. der zukünftigen Zielszenarien für die Klimaneutralität im Landkreis zu erheben. In der kontroversen Diskussion wurden verschiedenste Aspekte angesprochen – sie werden in diesem Protokoll ohne redaktionelle Konsolidierung, d. h. im Wesentlichen ungefiltert und in loser Sammlung, meist in Form einzelner Statements, wiedergegeben.*

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Ersten Landesbeamten Jochen Heinz i.V. von Herrn Landrat Edgar Wolff
2. Klimaschutz in Zahlen: Hier steht der Landkreis Göppingen heute und Vorstellung der Szenarien (Lea Unterreiner, Energieagentur Regio Freiburg GmbH)
3. Diskussion
4. Ausblick
5. Schlusswort

#### 1. Begrüßung Erster Landesbeamter Jochen Heinz

#### 2. Klimaschutz in Zahlen – s. Präsentation

Im Rahmen der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes stellte die Energieagentur Regio Freiburg die Energie- und Treibhausgasbilanzen sowie das technische Potenzial an erneuerbaren Energien des Landkreises Göppingen vor. Nachfolgend wurden die drei zu diskutierenden Zieljahr-Szenarien für Klimaneutralität und deren Bedeutung für den Landkreis dargestellt. In der Präsentation ging es um die zentrale Frage „Wie kann eine Klimaneutralität bis zum Zieljahr X erreicht werden?“.

#### 3. Diskussion

Im Anschluss an die Präsentation wurden die drei Szenarien für die Klimaneutralitäts-Zieljahre 2035, 2040 oder 2045 diskutiert und deren Vor- und Nachteile bewertet.

Im Folgenden wird eine weitgehend unkommentierte und ungefilterte Zusammenstellung der verschiedenen Aspekte, die von den Teilnehmenden angesprochen wurden, dargestellt. Soweit eine Zuordnung als Pro- bzw. Kontraargument für die jeweiligen Szenarien möglich war, wurde diese Zuordnung vorgenommen.



## **Szenario Klimaneutralität bis 2035:**

### Pro:

- Wenn man sich für ein späteres Zieljahr entscheidet, nimmt man bewusst die großen Gefahren und Risiken des Klimawandels in Kauf.
- Entspricht 1,5°C – Ziel
- Klimaneutralität hilft jetzt schon bei der Energiekrise und nicht erst zur Eindämmung der Klimakrise. Deshalb gilt: je schneller wir ausbauen, desto besser. Auch die Bundesregierung stellt mit dem Osterpaket sehr ambitionierte Ziele auf.

### Kontra:

- Problem bei Fachkräftemangel und Finanzierung von z.B. Sanierungen durch Privatpersonen. Deshalb scheint Zieljahr 2035 zu anspruchsvoll.
- Genehmigungsprozesse dauern zu lange, deshalb ist 2035 nicht realistisch. Eine Stelle für Windkraft beim LRA reicht nicht aus.
- Zielkonflikte müssen ernst genommen werden (z. B. Landwirtschaft vs. Freiflächen-PV).
- Für die zukünftigen Netze muss jetzt geplant werden, damit die Kapazität auch in Zukunft ausreicht.
- Eine umgehende Aktivierung und Motivierung der Menschen trifft häufig auf Widerstände. Wie kann man hier gezielt „anschubsen“, auch unter Berücksichtigung der Tatsache, dass viele Menschen in diesen Krisenzeiten überfordert sind?

## **Szenario Klimaneutralität bis 2040:**

### Pro:

- Es braucht auf allen Ebenen ganz konkrete Maßnahmen, die ineinandergreifen. Alle Akteure müssen angesprochen werden, ob und wie schnell die Umsetzung geht. Das ist auf Landkreisebene gut möglich, da wir alle Akteure am Tisch haben. Wenn es ein genaues Konzept gibt, welches auf einzelne Akteure heruntergebrochen wird, kann ein Umbau bis 2040 geschafft werden. Zieljahr 2035 ist dagegen nicht möglich.
- Erforderliche Genehmigungsverfahren können sauber abgewickelt werden, das gestaltet sich bei Szenario 2035 schwieriger

### Kontra:

- Wir verlieren wertvolle Zeit für Klimaschutz.

## Szenario Klimaneutralität bis 2045:

### Pro:

- Zielvorgaben kommen vom Land oder Bund - die Wirtschaft muss dabei berücksichtigt werden, und die Bevölkerung muss motiviert werden. 2045 scheint bereits ambitioniert.

### Kontra:

- 1,5 °C - Ziel ist dann nicht mehr erreichbar.
- Hauptstellschrauben sind die Haushalte und der Verkehr. Um Privatpersonen zu motivieren, braucht es eine Signalwirkung. Die Kommunikation nach außen sollte daher nicht 2045 lauten.
- Wenn das Zieljahr 2045 heißt, beginnt man u. U. erst im Januar 2040 mit Änderungen. Daher sollten sämtliche Prozesse jetzt angestoßen werden, unabhängig vom Zieljahr.

### **Weitere Kommentare:**

- Erneuerbare Energien können produziert werden, die Speicherung ist das Problem. Dafür braucht es ein gutes Konzept.
- Vorschlag Rückwärtsrechnen: wann müssen wir beginnen zu planen, damit wir ausreichend Anlagen bis Zieljahr x in Betrieb haben.
- Zieljahre sind nicht zielführend. Wir sollten festlegen, was jetzt schon passieren soll und so schnell wie möglich reduzieren.
- Verantwortlichkeiten müssen klar sein. Landkreis (z.B. Genehmigungen, Sensibilisierung) – Privathaushalte (z.B. Sanierungen, Dach PV) – Netze bei den Betreibern etc.
- Es ist ein Klimaschutzkonzept **im** Landkreis oder **für den** Landkreis, nicht ein Klimaschutzkonzept **des** Landkreises. Alle Akteursgruppen sollen darin Platz finden, auch mit ihren Verantwortlichkeiten.
- Wir müssen klar sehen, was die Umsetzung von konkreten Maßnahmen bedeutet. Wir dürfen nicht von vornherein die Ziele aufgeben. Ggf. müssen auch bereits getroffene Entscheidungen / Gegebenheiten wieder rückgängig gemacht werden.
- Für viele Klimaschutzmaßnahmen braucht man eine Genehmigung, und es gibt immer viele, die Bedenken haben. Vielleicht muss man auch das Prinzip überdenken, um Genehmigungen zu beschleunigen / zu ermöglichen und ein „nicht-vor-meiner-Haustür“ zu verhindern.
- Signale sind wichtig, aber man kann die Krisenzeit nicht ignorieren. Es ist nicht vorhersehbar, welches Zieljahr realistisch erreichbar ist. Wir sollten uns darauf konzentrieren konkrete Maßnahmen zu finden und über Probleme reden, die uns daran hindern, die Ziele zu erreichen. Konflikte und sich widersprechende Interessen müssen auf den Tisch.
- Wir müssen sofort handeln, egal welches Szenario. Den Normalzustand wird es wahrscheinlich nicht mehr geben. Nur als Landkreis im Alleingang ist kein Ziel erreichbar.
- Unabhängig von den Zielen sollten wir ein Modell mit unterschiedlichen Zeithorizonten / Zwischenzielen entwickeln. Für alle Schritte gilt: wir müssen JETZT beginnen – die Aussage wäre da eine andere. Quickwins sofort in den nächsten Jahren (z. B. über Sonderkonditionen für PV-Dachanlagen); PV-Freiflächen sind innerhalb von fünf Jahren möglich und für langfristige Knotenpunkte ist jetzt mit der Planung zu beginnen, auch wenn Ziele erst später erreicht werden können.
- Wir sollten nicht sagen: „Wir sollten...“ sondern „Wir werden...“

#### **4. Ausblick**

Das erarbeitete Stimmungsbild soll in den Ausschuss für Umwelt und Verkehr einfließen, der am 30.11.2022 über die künftige Klimaschutzzielsetzung und -strategie beraten soll.

#### **Ergänzende Informationen:**

Die Präsentation der 16. Sitzung wird als Anlage dem Protokoll beigelegt.

Göppingen, 09.11.2022

Gez. Astrid Geiger